

Berufsparcours 2007 in Hannover

Ziel des Berufsparcours ist es, Berufe erlebbar und begreifbar zu machen, statt darüber zu reden.

Im November und Dezember 2007 fanden in den Stadtteilen Mühlenberg, Stöcken und Hainholz 3 Berufsparcours statt – erstmalig in Hannover und im Ergebnis mit großem Erfolg. Insgesamt nahmen rund 880 Schülerinnen und Schüler teil und konnten sich an 43 Ständen zu Berufsbildern, wie Elektro- und Sanitärinstallation, Tischlerei, Formen- und Gussbau, Kfz-Mechatroniker, Hauswirtschaft oder Erzieherin, Systemgastronomie, kaufmännische Berufe orientieren und durch praktisches Tun ihre Neigungen oder Interessen ausprobieren.

Überwiegend waren die 8. bis 10. Klassen der jeweiligen Schulen vertreten:

Dienstag, 06.11.2007 in Mühlenberg ca. 240 Teilnehmer/innen
IGS Integrierte Gesamtschule Mühlenberg
Martin-Luther-King Schule

Donnerstag, 22.11.2007 in Stöcken ca. 320 Teilnehmer/innen
Anne-Frank-Realschule
Emil-Berliner-Realschule

Mittwoch, 05.12.2007 in Hainholz ca. 320 Teilnehmer/innen
Geschwister-Scholl-Realschule
Karl-Jatho-Schule
Paul-Dohrmann-Schule

Ein besonderer Dank gilt den beteiligten Firmen und Institutionen, die an diesen Tagen durch Unternehmensleitungen, Ausbilder oder Auszubildende vertreten waren und ca. 6 Stunden ihres Arbeitsalltages aufwandten, an den Ständen für Fragen der Jugendlichen zur Verfügung zu stehen und mit den praktischen Angeboten Einblicke in das jeweilige Berufsbild zu geben. Eine ausführliche Liste der beteiligten Firmen befindet sich im Anhang dieses Exposés.

Organisiert wurden die Berufsparcours von den Gewerbebeauftragten der Landeshauptstadt Hannover Jarnot und Gutzmer, von der Initiatorin der Berufsparcours, Frau Karin Ressel vom Technikzentrum Minden-Lübbecke und von der GBH Gesellschaft für Bauen und Wohnen in Hannover sowie vom Regionalnetzwerk Hannover.

Im Weiteren werden nochmals grundsätzliche Ausführungen zur Intention des Berufsparcours dargelegt, zur praktischen Umsetzung und zu den Reaktionen der beteiligten Schulen und Betrieben.

Die den Text begleitenden Fotos stammen von den Berufsparcours in Mühlenberg, Stöcken und Hainholz und geben einen kleinen Einblick in die unterschiedlichen Berufsfelder.



Der Berufsparcours 2007 in Hannover

Viele Jugendliche orientieren sich bei der Entscheidung ihrer Ausbildungsplatzwahl an wenigen Berufen. Das beruht vielfach darauf, dass

- sie die Vielzahl der verschiedenen Berufe und deren Inhalte nicht kennen;
- die Werbung für die nicht so bekannten Berufe nicht wahrgenommen wird;
- sie sich und ihre eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse nicht einschätzen können.

Als Folge haben Unternehmen in einigen Branchen und kleine Betriebe Schwierigkeiten, (geeignete) Bewerberinnen und Bewerber für ihre Ausbildungsplätze zu bekommen und/oder es kommt zu Ausbildungsabbrüchen.

Es erscheint notwendig, Jugendlichen in der Berufsorientierungsphase durch Ausprobiermöglichkeiten eine Orientierungshilfe zu bieten, um eine Verringerung von Fehlentscheidungen zu bewirken und Unternehmen die Besetzung von Praktika- und Ausbildungsplätze mit interessierten und begabten Jugendlichen zu erleichtern.

Vor diesem Hintergrund wurde im November 2004 das Projekt „Berufsparcours zunächst in NRW“ mit folgenden Zielen gestartet:

- Unterstützung der Berufsorientierung von Jugendlichen durch praktisches Erproben / Erleben verschiedener Berufsbereiche im Rahmen niederschwelliger, praktischer Berufsparcours
- Firmen bei der Akquise von geeigneten Jugendlichen zu unterstützen und neue Methoden anzuwenden, um praktische berufliche Inhalte jugendgerecht zu vermitteln
- Verbesserung der direkten Kontakte zwischen Jugendlichen und Firmen durch das vereinfachte, rationelle System der Berufsparcours.

Mittlerweile ist der vom Technikzentrum Minden-Lübbecke entwickelte Berufsparcour ein eingeführtes und bewährtes Instrument der Berufswahlfindung für Jugendliche und ca. 2.500 Unternehmen haben sich seitdem an den verschiedenen Berufsparcoursen beteiligt (mit einer über 90%igen Zufriedenheit). Namhafte Unternehmen sichten ihren Nachwuchs mittlerweile ausschließlich durch betriebseigene Parcours, da hierdurch eine direkte und persönliche Inaugenscheinnahme und Kontaktaufnahme gewährleistet ist. Denn: ca. 90% der Jugendlichen haben von den über 340 Ausbildungsberufen (und mehr als 500 schulischen Angeboten) keine Vorstellung und bewerben sich blind – ohne Kenntnis und Einschätzung der eigenen Qualifikation und Wünsche. Daher werden Unternehmen bei dem Angebot von Ausbildungsplätzen von Bewerbungen überschwemmt und stehen oft vor der Herausforderung einer „Papierbewerbung“: wen nehmen – wer ist geeignet?



Der praktische Ansatz des Berufsparcours

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse aller Schularten vor den Betriebspraktika sowie unversorgte Jugendliche. Den Schülerinnen und Schülern wird bei den Berufsparcours die Möglichkeit gegeben, sich in **ca. 15 regionalen Berufen** auszuprobieren. Die Unternehmen oder Institutionen stellen dabei typische einfache Aufgaben aus ihren jeweils angebotenen Ausbildungsberufen vor. Bis zu 350 Jugendliche pro Tag testen diese Aufgaben und erleben im praktischen Umgang, welcher Ausbildungsberuf ihnen Spaß machen könnte und ihr Interesse weckt. Anhand eines „Laufzettels“ absolvieren die Jugendlichen eigenständig den Parcours und vergeben eine Schulnote bei der jeweils erlebten Berufsaufgabe. Das praktische Erleben von Fähigkeiten steht im Vordergrund. Gleichzeitig erleben die beteiligten Firmen die Jugendlichen und können direkt eine Einladung für einen betrieblichen Schnuppertag aussprechen. Statt zahlreicher Bewerbungen stehen somit die praktischen Fähigkeiten der Jugendlichen und der direkte Kontakt zu den Firmen im Vordergrund.

Die Übungsaufgaben sollen niederschwellig sein und nicht länger als 5 bis 10 Minuten dauern. An jedem Stand sollen mehrere identische Übungsplätze vorhanden sein. **Der Stand** sollte von zwei Vertretern betreut werden. Es hat sich als günstig erwiesen, wenn auch Auszubildende Auskunft geben. Beispiele bisheriger Parcours:

- **Ein Elektronunternehmen** bringt isolierte Kabel und 8 Kabelzieher mit und bittet die Jugendlichen, jeweils 3 Adern freizulegen (und diese evtl. in Lüsterklemmen zu verschrauben). Dabei wird sich zeigen, wie vorsichtig ein Teilnehmer ist, ob er/sie die verbleibende Isolation beschädigt, ob er/sie das Werkzeug nach der Aufgabe „ordentlich“ auf den Platz legt oder ob er/sie die abisolierten Reste auf den Boden fallen lässt oder aufammelt.
- **Ein Bürounternehmen** bringt einfache Formulare mit und vorbereitete Karteikarten. Den Jugendlichen wird erklärt, dass die Kundin eine verbundene Hand hat und sie (die Jugendlichen) die Daten aus der Karteikarte in das Formular eintragen sollen. Grundtechniken, wie Schreibschrift, Verständnis der einzutragenden Antworten oder fehlerfreie Übertragung können Hinweise geben.
- **Ein Optiker** hat 8 Brillengestelle und 8 Feinschrauber und bittet die Jugendlichen, jeweils einen Ohrenbügel auszutauschen. Dabei kann beobachtet werden, wie die Jugendlichen mit dem „zukünftigen“ Arbeitsgerät umgehen, ob sie bei der Reparatur die Gläser anfassen oder diese spitz zwischen die Finger nehmen.
- **Ein Gartenbaubetrieb** stellt 8 kleine Pflanzgefäße zu Verfügung und eine Tüte Keimlinge (Sojabohnen oder Linsen). Nun zeigt sich, wie die Jugendlichen die Keimlinge anfassen, ob sie den zarten Trieb zerstören oder richtig herum einpflanzen.
- **Eine Kfz-Werkstatt** bringt 8 Rückfahrcheinwerfer mit und jeweils 8 Glühlampen. Die Aufgabe ist, die vorhandene Glühbirne gegen die neue zu tauschen um dabei zu beobachten, nehmen die Jugendlichen den Glühkolben in die Finger oder benutzen sie dabei die „scheinbar wahllos“ umherliegenden Papiertaschentücher.



Wie läuft der Berufsparcours ab?

In der Aula oder Turnhalle der jeweiligen Schule hat jedes Unternehmen (ca. 15) einen Doppeltisch für 8 Plätze. Für jeweils 10 Minuten haben die 8 Jugendlichen die Möglichkeit, einfache aus dem unternehmerischen Alltag gestellte Aufgaben anzugehen und zu zeigen, wie sie damit umgehen. Anhand der Reaktion und der gezeigten Fertigkeiten können die Unternehmen ermitteln, ob Sie auf den jeweiligen Jugendlichen näher zugehen und Vereinbarungen treffen in Richtung:

- Schnuppertag (viele Unternehmen wählen in einem gewissen Abstand einen sog. Schnuppertag aus, an dem sie eine Gruppe von geeignet erscheinenden Jugendlichen für einen Tag oder mehrere Stunden einladen, den Betrieb kennen zu lernen)
- Sind beim Schnuppertag einer oder mehrere Jugendliche positiv in Erscheinung getreten, bietet sich das Nachgelagerte Betriebspraktikum an aus dem dann
- Ein Ausbildungsplatz für einen Jugendlichen werden kann.

Dies wäre der Idealablauf, aber neben der praktischen Findungsmöglichkeit für Unternehmen gilt der Berufsparcours auch für solche Unternehmen, die in absehbarer Zeit keinen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz anbieten. Denn – der Berufsparcours ist auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe, bei der Unternehmen mitwirken sollten, um den Jugendlichen zu helfen, ihre zukünftige Berufsperspektive zu sichten.

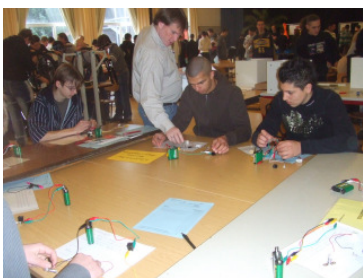
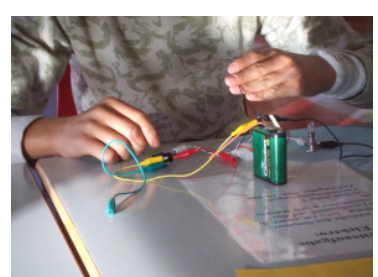
Übrigens: vor dem Parcours werden die Schüler/innen darauf vorbereitet. Sie sollen den Tag als Chance begreifen, mehr über ihre berufliche Perspektive zu erfahren. Zum Berufsparcours gehören auch Verhaltensregeln, so dass Kaugummi, Basekap, Rucksack oder Handy draußen bleiben. Auch die Firmen sind vorzubereiten – es ist keine Werbeveranstaltung, so dass Prospekte oder Werbegeschenke nicht zur Standausrüstung gehören.

Resümee: wer meint, dass die Veranstaltungen aufgrund der Vielzahl der Jugendlichen in einer geschlossenen Veranstaltung chaotisch ablaufen, irrt! Sicherlich ist es nicht leise, aber mit welcher Konzentration die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen an den Ständen den gestellten Aufgaben nachgehen, ist bemerkenswert. So lauten auch übereinstimmende Meinungen von Unternehmen oder Schulleitungen, Lehrer/innen:

- Es ist erstaunlich, mit wie viel Interesse die Jugendlichen dabei sind.
- Nach anfänglichen Hemmungen reden sie mit uns (Unternehmen). Ich glaube, sie hatten noch nie die Möglichkeit, mit einem Chef zu sprechen.
- Auch wenn nicht alle Jugendlichen bei der Sache sind – mein Bild von der Jugend wurde doch wieder ins positive gedreht.
- Ich habe meine Schüler/innen nicht wieder erkannt, wie sie an den Ständen mit Interesse der Aufgabe nachgingen. Im Unterricht sieht's meistens anders aus.
- Toll, wie die Mädchen sich an die Technikstände trauen.
- Wir werden jetzt jedes Jahr einen Berufsparcours in unserer Schule organisieren.



Weitere Informationen und Fotos zu Berufsparcours finden Sie unter www.berufsparcours.de



Auswahl beteiligter Firmen und Institutionen am Berufsparcour 2007 in Hannover

UN/Institution	Berufsbild	Mühl	Stö	Hain
LHH Stadtentwässerung	Elektroniker/in (Energie- und Gebäudetechnik)			X
LHH Stadtentwässerung	Fachkraft f. Abwassertechnik			X
LHH Stadtentwässerung	Industriemechaniker/in (Schlosser)			X
Dachser Food GmbH & Co.KG	Fachkraft für Lagerlogistik			X
Werkstattschule e.V.	Zweiradmechaniker/in		X	X
Werkstattschule e.V.	Elektroinstallateur/in	X		
GreenCare Deutschland GmbH	Chemiker/in			X
GreenCare Deutschland GmbH	Industriekaufmann/-frau			X
Türkischer Bund BTEU	Beratung			X
Mc Donalds Hannover	Fachkraft für Systemgastronomie		X	
VW Coaching GmbH	Werkzeugmechaniker/in		X	
VW Coaching GmbH	Elektroniker f. Automatisierungstechnik		X	
Elektro Seifert / Kroll	Elektroninstallateur/in	X	X	
Huettenes-Albertus Chem. Werke GmbH	Chemiker/in		X	
Wendt GmbH	Modellbauer/in		X	
Polizei	Polizist/in		X	
Sparkasse Hannover	Bankkaufmann/-frau		X	
LHH Stadtgrün	Gärtner/in, Fachrichtung Galabau	X		
Kita Maximilian-Kolbe	Erzieher/in	X		
Karl-Lemmermann-Haus	Sozialarbeiter/in	X		
LEB Hannover	Hauswirtschaftler/in	X		
LEB Hannover	Florist/in	X		
MSV Grüne Brücke	Gärtner/in, Fachrichtung Galabau	X	X	X
Schlüsseldienst Deterding	Industriemechaniker/in (Schlosser)	X		
Sanitär Mischke	Sanitär- und Heizunginstallateur/in	X		
Kurt Zeitarbeit	Arbeitsvermittlung	X		
Freiwilligenzentrum	Beratung	X	X	X
GBH Hannover	Immobilienkaufmann/-frau	X	X	X

Mehrere Berufsbilder wurden durch ehrenamtliche Mitarbeiter/inne vertreten, darunter z.B. Erzieher/in, Fachkraft für Datenverarbeitung, Tischler/in, Dachdecker/in

